



Der Senator für Bildung

Bremen

Kurse im Sekundarbereich II

- Neugestaltete gymnasiale Oberstufe -

Gemeinschaftskunde

004

Georg-Eckert-Institut BS78

1 241 801 3

ZV HB
S-10 (1976)4

Georg-Eckert-Institut
internationale Schulbuchforschung
Braunschweig
-Bibliothek-

SB 5877

Kursleiste

1,188	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Gymnasium Studienbezogen	Alle Schulen mit neugestalteter gymnasialer Oberstufe	Hauptphase (11,2)	Aufgabenfeld II Gemeinschaftskunde Schwerpunkt Geschichte	3	GKD 004

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeit- bedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1	Frühgeschichtliche Gesellschaftsformen und Produktionsweisen	ca. 5	Interdependenz von Wirtschaftsweise und gesellschaftlich-politischer Ordnung im Ablauf der Geschichte	Grundkurs		KMK-V. zur Neugest. d. gymn. Oberstufe v. 7.7.72	entnommen aus: Mainzer Studienstufe 1973
2	Agrarwirtschaft und Feudalstruktur	10					
3	Absolutismus u. Merkantilismus	10					
4	Bürgerliche Gesellschaft-Kapitalismus	10					
5	Modelle für Gesellschaftsformen und Produktionsweisen im Gegensatz zur bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaftsform und ihrer Produktionsweise	10					
6	Staaten der Dritten Welt: Gesellschaftliche und ökonomische Probleme	10					
						Organis. Kursangebot der Schule d. neugest. gymn. Oberstufe im Lande Bremen vom 1.11.75	In dem Kurs sollen vom Fachlehrer in Abstimmung mit dem übrigen Kursangebot der Schule Schwerpunkte gesetzt werden. Nicht für Schüler mit Leistungsfach Geschichte, da teilweise inhaltsgleich mit Leistungskursen.
						KMK-V. Einheitl. Prüfungsanforderungen in der Abiturpr. Gemeinschaftskunde	

4. 184

Geschichte

Der Beitrag des Fachs Geschichte zu diesem Themenkreis hat eine dreifache Funktion: Der Unterricht soll zeigen, daß nicht nur politisches Handeln Geschichte bestimmt, sondern auch ideelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Faktoren. Die Interdependenz aller Faktoren soll an einigen Beispielen aus verschiedenen Geschichtsepochen dargestellt werden.

Der Schüler soll die historische Systematisierung der Epocheneinteilung durch eine Systematisierung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ergänzen.

Neben dem überschaubaren Modell aus einer abgeschlossenen Epoche muß der Geschichtsunterricht aber auch die Genese und die fortwirkenden Kräfte einer historischen Entwicklung aufzeigen. Zu diesem Zweck empfiehlt sich die schwerpunktmäßige Darstellung der industriellen Revolution, weil in ihr die Entwicklungen und Probleme angelegt wurden, die noch unsere Gegenwart nachhaltig bestimmen.

3.2 Geschichte**3.2.1 Lernziele und Lerninhalte****3.2.1.1 Die Interdependenz von Wirtschaftsweise und gesellschaftlich-politischer Ordnung im Ablauf der Geschichte**

Fähigkeit und Bereitschaft, historische Vorgänge nicht einseitig politisch zu erklären, sondern die Interdependenz politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ideeller Faktoren zu erkennen.

Fähigkeit, die Wirtschaftsentwicklung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu systematisieren,

– in die vorindustrielle Phase, die gekennzeichnet ist durch vorwiegende Eigenbedarfsdeckungswirtschaft. Deren Merkmale: Fehlen von Verkehr, Handel, Tausch, Geld;

– in die industrielle Phase, die gekennzeichnet ist durch die Fremdbedarfsdeckungs-Produzent = Konsument; beschränkte Arbeitsteilung.

wirtschaft. Merkmale: Verkehr, Handel, Tausch, Geld; Produzent produziert für Konsumenten und Märkte; allgemeine Arbeitsteilung; Marktwirtschaft oder zentral gelenkter Wirtschaftsablauf.

Erkenntnis, daß beide Phasen nicht streng voneinander getrennt werden können und gleichzeitig auftreten.

Lernziele

Fähigkeit und Bereitschaft, historische Vorgänge nicht einseitig politisch zu erklären, sondern die Interdependenz politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ideeller Faktoren zu erkennen.

Fähigkeit, die Wirtschaftsentwicklung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu systematisieren,

– in die vorindustrielle Phase, die gekennzeichnet ist durch vorwiegende Eigenbedarfsdeckungswirtschaft. Deren Merkmale: Fehlen von Verkehr, Handel, Tausch, Geld; Produzent = Konsument; beschränkte Arbeitsteilung.

– in die industrielle Phase, die gekennzeichnet ist durch die Fremdbedarfsdeckungswirtschaft. Merkmale: Verkehr, Handel, Tausch, Geld; Produzent produziert für Konsumenten und Märkte; allgemeine Arbeitsteilung; Marktwirtschaft oder zentral gelenkter Wirtschaftsablauf.

Erkenntnis, daß beide Phasen nicht streng voneinander getrennt werden können und gleichzeitig auftreten.

Lerninhalte

1) s. Kursliste: Gesamtheima Gemeinschaftskunde

Wissen, daß der größte Teil der Menschheitsgeschichte durch die unorganisierte Eigenbedarfsdeckungswirtschaft bestimmt ist.

Wissen, daß mit der Selbsthaftigkeit die kleinräumige Organisation der Eigenbedarfsdeckungswirtschaft möglich wird.

Erkenntnis, daß von der Jungsteinzeit bis zum Spätmittelalter zur Agrarwirtschaft Arbeitsteilung, Entwicklung technischer Hilfsmittel und die Stadtbildung hinzutreten.

Wissen, daß die allmähliche Veränderung der mittelalterlichen Feudalstrukturen u. a. durch die Organisation einer festen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung in den Städten erfolgt.

Wissen, daß der Bevölkerungsschwund im 14. Jh. die agrarwirtschaftliche Basis schwächt. In den Städten erfolgt u. a. durch den Frühkapitalismus der Übergang zur organisierten Fremdbedarfsdeckungswirtschaft.

Wissen, daß der Merkantilismus eine staatlich gelenkte Wirtschaftsform ist, die in den Dienst der Politik gestellt ist.

Wissen, daß die Arbeitsteilung in den Manufakturen eine Vorform der industriellen Produktionsweise darstellt.

Erkenntnis, daß diese Produktionsweise, unterstützt durch innen- und außenpolitische Maßnahmen, Konkurrenzpreise mit dem Ziel der Exportsteigerung anstrebt.

Erkenntnis, daß das aufstrebende Großbürgertum aufgrund seiner wirtschaftlichen Lage zunehmend politische Rechte fordert.

Wissen, daß folgende wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen die industrielle Revolution ermöglichten: Auflösung der starren gesellschaftlichen und politischen Ordnungen; Freizügigkeit und Mobilität der Bevölkerung; eine wirtschaftlich starke und unternehmungsorientierte Führungsschicht; die schnelle technische Fortentwicklung aufgrund verbesserter Ausbildungsmöglichkeiten.

Erkenntnis, daß die veränderte Arbeitsweise veränderte Denk-, Lebens- und Gesellschaftsformen erforderte.

Sammler- und Jägerkultur
Nomadentum

Hirten- und Bauernkultur
Vorratswirtschaft
Domestikation
Hochkultur (z. B. Ägypten)
Agrarwirtschaft (Sklavenhaltung in Rom, Grundherrschaft und Genossenschaft im Mittelalter) Feudalstruktur

Stadtentwicklung (z. B. Braunschweig)
Zunftwesen
Geldwirtschaft
Handelsgesellschaften (Hanse)
Fernhandel
Fremdbedarfsdeckungswirtschaft
Pest um 1350
Agrarkrise um 1500
Der deutsche Bauernkrieg
Frühkapitalismus (Fugger)

Der Merkantilismus als Wirtschaftsform des Absolutismus

Die Arbeitsweise der Manufakturen

Aktive - Passive Handelsbilanz
niedrige Agrarpreise
Benachteiligung der Landwirtschaft
Zentralisierte Verwaltung
Strukturverbesserung (Verkehrswege)
Kolonisierwerb zur Versorgung mit Rohstoffen
Kritik der Aufklärung am absolutistischen Staat

Der Beginn der Industriellen Revolution in England im 18. Jahrhundert

Heimindustrie, Fabrikindustrie
Bedarfsdeckung, Gewinnstreben im Kapitalismus
Calvinismus

1. 191

Erkenntnis, daß der Wirtschaftsliberalismus mit dem Ziel einer harmonischen Weltwirtschaft zur Wirtschaftsform des Kapitalismus führte.

Wissen, daß der Kapitalismus durch Vermögensbildung und Verarmung soziale Spannungen hervorgebracht hat.

Wissen, daß die Industrialisierung durch Entstehung von Ballungszentren Beschäftigungs-, Wohn- und Ernährungsprobleme hervorruft.

Wissen, daß beim Einsetzen der industriellen Revolution in Europa Phasenverschiebungen zu beobachten sind.

Wissen, daß zur Lösung der Sozialen Frage vielfältige Versuche mit unterschiedlichen Gesellschaftskonzeptionen entwickelt wurden.

Erkenntnis, daß die Industrielle Revolution die Gesellschaftsstrukturen verändert und daß die Arbeiterschaft in zunehmendem Maße politisches Mitspracherecht fordert.

Wissen, daß in der Bismarckschen Sozialpolitik der Staat die Verantwortung für die Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiterschaft übernimmt.

Erkenntnis, daß zollfreie Großräume einen wirtschaftlichen Aufschwung begünstigen und zur Staatenbildung beitragen können.

Erkenntnis, daß die industrielle Entwicklung der Staaten der Dritten Welt ähnliche Probleme aufwerfen kann wie die Entwicklung Europas im 19. Jh.

Eigenbedarfsdeckungswirtschaft
Fremdbedarfsdeckungswirtschaft
Phasenverschiebung
Arbeitsteilung
Evolution
Produktion
Produzent
Konsum

Jäger- und Sammlerkultur
Hirten- und Bauernkultur
Vorratswirtschaft
Domestikation
Agrarwirtschaft

Wirtschaftsliberalismus (Adam Smith)

Kapitalistische Wirtschaftsstruktur

Pauperismus

Kinderarbeit

Agrarrevolution

Verbesserte Ernährung, Hygiene,

Medizin und als deren Folge

Bevölkerungszuwachs

Bevölkerungsbewegungen:

Binnenwanderung - Auswanderung

Verkehrsrevolution

Beginn in England um 1770, in den deutschen Staaten um 1830

Frühsozialisten, Marxisten

Sozialdemokratie

Genossenschaften, Gewerkschaften

Kirche, staatliche Sozialpolitik

Ablösung der Stände durch Klassen und

Schichten (Ausnahmen: Militär und

Bürokratie z. B. in Preußen)

Wahlrechtsreformen z. B. in

Großbritannien

Sozialgesetzgebung als Versuch, die Arbeiterschaft an den Staat zu binden

Zollvereine als wirtschaftliche Vorstufen des Deutschen Reiches

Problematik der Entwicklungshilfe und deren mögliche Folgen:
z. B. Rationalisierung infolge raschen technischen Fortschritts angesichts großer Unterbeschäftigung

Konsument
Ökonomie
Stände
Klassen
Schichten

Industrialisierung
Industriegesellschaft
Heimindustrie
Fabrikindustrie
Mechanisierung
Mobilität

1.192

Klientelsystem
Sklave
Feudalstruktur
Grundherrschaft
Höriger
Leibeigener

Zunft
Frühkapitalismus
Kapital
Geldwirtschaft
Hanse

Merkantilismus
Manufaktur
Konkurrenz
Aktive - passive Handelsbilanz
Export - Import
Strukturverbesserung
Rationalisierung
Großbürgertum

Agrarrevolution
Verkehrsrevolution
Binnenwanderung
Wirtschaftsliberalismus
Kapitalismus
Frühsozialismus
Marxismus
Mehrwerttheorie
Verelendungstheorie
Selbstentfremdung
Bourgeoisie
Proletariat
Produktionsmittel
Gewerkschaft
Sozialgesetzgebung

seit 3000 v. Chr.	Hochkultur in Ägypten
um 1350 n. Chr.	Blütezeit der Hanse
1525	Der deutsche Bauernkrieg
um 1660	Merkantilsystem (Colbert)
1768	Dampfmaschine von James Watt
1776	„The Wealth of Nations“ von Adam Smith
seit 1770	Anfänge der Industriellen Revolution in Großbritannien
seit 1830	Anfänge der Industriellen Revolution im Gebiet des Deutschen Bundes
1834	Deutscher Zollverein
1867	Karl Marx, Das Kapital
1883 - 1889	Bismarcksche Sozialgesetzgebung

3.2.2 Vorschläge zur Stoffverteilung

Für das Fach Geschichte ist bei diesem Thema eine Wochenstunde vorgesehen. Der Stoff muß also auf etwa 15 Stunden verteilt werden. Die Fülle der vorgeschlagenen Gegenstände, an denen die Lernziele erreicht werden sollen, macht deutlich, daß keine Vollständigkeit erreicht werden kann. Es ist vielmehr notwendig, je nach Interessenlage von Lehrern und Schülern Schwerpunkte zu setzen.

Verpflichtend ist die ausführlichere Behandlung der Industriellen Revolution und ihrer Folgen in etwa 8 Stunden.

3.2.3 Methodische Hinweise

Die Fülle der angebotenen Gegenstände läßt es sinnvoll erscheinen, den Schülern in einem Planungsgespräch zu Beginn des Kurses einen Überblick über mögliche Unterrichtsthemen zu geben, um eine Auswahl unter den Aspekten des Rahmenthemas zu ermöglichen. Je nach Interessenlage sollten dann Schwerpunkte gesetzt werden, die als Arbeitsthemen auch einzelnen Schülern zugewiesen werden können. Kurzreferate zu den Sachgebieten sind geeignet, das nötige Wissen bereitzustellen, so daß trotz der knappen Zeit im Unterricht Quellen und statistisches Material ausgewertet werden können.

3.2.4 Hilfsmittel

Quellen

Klett

- 4 205 Die römische Einheitskultur der Kaiserzeit
- 4 209 Die römische Revolutionszeit
- 4 221 Herrschaft und Gehossenschaft im Mittelalter
- 4 235 Der europäische Absolutismus
- 4 231 Die Industrielle Revolution
- 4 244 Deutsche Agrargeschichte
- 4 271 Der Aufstieg der Technik im 19. Jahrhundert

Schöningh

- 36 160 Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Europas im 19. Jahrhundert
- 37 170 Die sozialen Theorien im 19. Jahrhundert in Deutschland

Diesterweg

- 7 205 Das Spätmittelalter
- 7 208 Das Zeitalter des Absolutismus
- 7 211 Die nationale und die industrielle Revolution

Hirschgraben

- 5 941 Gemeinschaftskunde in Unterrichtsmodellen Teil II

Franz, G.: Quellen zur Geschichte des deutschen Bauernstandes im Mittelalter. Darmstadt 1967.

Weiterhin sei auf die im Ernst-Klett-Verlag erscheinenden Hefte zur Politischen Weltkunde hingewiesen, die zum Teil bereits veröffentlicht sind.

Literatur

Lütge, F.: Deutsche Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Berlin 1966.

Kulischer, J.: Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit. München 1958.

Treue, W.: Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit. Stuttgart 1962.

Koetzschke, Rudolf: Allgemeine Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters. Jena 1924.

Rörig, Fritz: Die europäische Stadt im Mittelalter. Göttingen 1955.

ders. Mittelalterliche Weltwirtschaft. Jena 1933.

Lange, Max Gustav: Der Frühkapitalismus. Berlin 1947.

Haase, Carl (Hrsg.): Die Stadt des Mittelalters. I. Begriff, Entstehung und Ausbreitung. II. Recht und Verfassung. Darmstadt 1972.

Abel, W.: Agrarkrise und Agrarkonjunktur in Mitteleuropa vom 13. bis 19. Jahrhundert. Hamburg-Berlin, 2. Aufl. 1966.

Trevelyan, G. M.: Kultur- und Sozialgeschichte Englands. Hamburg 1948.

Borchardt, K.: Probleme der ersten Phase der Industriellen Revolution in England. In: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 55 (1968) S. 1-61.

Boite, M.: Deutsche Gesellschaft im Wandel. Opladen 1966.

Michel, E.: Sozialgeschichte der industriellen Arbeitswelt. Frankfurt/Main 1953.

Schnabel, E.: Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. Die moderne Technik und die deutsche Industrie. Freiburg 1965.

Conze, W.: Die Wirkungen der liberalen Agrarformen auf die Volksordnung in Mitteleuropa im 19. Jahrhundert. In: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 37/38 (1944/1951) Heft 1, S. 2-43.

Kucyninski, J.: Die Geschichte der Lage der Arbeiter unter dem Kapitalismus. Berlin 1961 ff.

Engels, F.: Die Lage der arbeitenden Klasse in England. In: Marx-Engels Gesamtausgabe Bd. 4, Moskau 1953.

Conze, W. (Hrsg.): Staat und Gesellschaft im deutschen Vormärz. Stuttgart 1962.

Schilling, K.: Geschichte der sozialen Ideen. Stuttgart 1966.

Forsthoff, E. (Hrsg.): Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaatlichkeit. Darmstadt 1968.

Schachtschabel, H. G.: Wirtschaftsstufen und Wirtschaftsordnungen. Darmstadt 1971.

- Abraham, U.: Zur Frage nach der Abwanderung westdeutscher Bevölkerung in den ostelbischen Raum. GWU 22/1971, S. 705-719.
- Vahle, H.: Der deutsche Bauernkrieg als politische Bewegung im Urteil der Geschichtsschreibung. GWU 23/1972, S. 257-277.
- Lenz, F.: Weltwirtschaft und Staatensystem. GWU 18/1967, S. 257-275.
- Mirgeler, Albert: Staat, Nation, industrielle Gesellschaft und die Geschichtswissenschaft. GWU 19/1968, S. 21-36.
- Bog, Ingomar: Wirtschaft und Gesellschaft im Zeitalter der industriellen Revolution. In GWU 20/1969, S. 193-224 (Dort weitere Literatur).
- Lösche, Peter: Arbeiterbewegung und Wilhelminismus. GWU 20/1969, S. 519-533.

